

ST. WENDELER ZEITUNG

HASBORN-DAUTWEILER
Fotograf Wiesen warerfolgreich
in London. Seite C 2

KREIS ST. WENDEL
Fastnachtstermine
im Überblick Seite C 3

MIT FREISEN, MARPINGEN, NAMBORN, NOHFELDEN, NONNWEILER, OBERTHAL, THOLEY UND ST. WENDEL



LESERFOTO

Vollmond über St. Wendel

Nein, es ist nicht die Sonne, die St. Wendel beleuchtet. Es ist der Mond, der am Himmel zu sehen ist und über der Stadt scheint. Das schreibt SZ-Leserreporter Thomas Recktenwald zu seinem Bild. RED/FOTO: THOMAS RECKTENWALD

SERIE AUS ST. WENDEL IN DIE WELT

Statt Ruhestand: 70-Jähriger vernetzt KI-Forscher

Volker Maria Geiß aus Oberkirchen war am Aufbau mehrerer wissenschaftlicher Institute im Bereich Grundlagenforschung beteiligt.

VON JENNIFER FELL

OBERKIRCHEN Der Oberkircher Volker Maria Geiß hat in seiner beruflichen Laufbahn an der Gründung von vier Max-Planck-Instituten mitgewirkt, von 2004 bis 2022 war er Technischer und Administrativer Geschäftsführer der Max-Planck-Institute für Informatik und Softwaresysteme. Und auch jetzt steckt der mittlerweile 70-Jährige, der nie in Erwägung zog, seine Heimat dauerhaft zu verlassen, noch voller Tatendrang. Die SZ hat den leidenschaftlichen Skifahrer und Mountbiker, der zudem noch ausgebildeter Tenor ist, getroffen.

Bestens gelaunt, in schwarzem Hemd und anthrazitfarbenem Sakko, aber mit knallrotem Schal und schwarz-orangefarbenen Schuhen, sitzt Volker Maria Geiß in einem St. Wendeler Café.

HINTERGRUND

Serie: In „Von St. Wendel in die Welt“ stellt die Saarbrücker Zeitung in loser Reihenfolge Personen aus dem Landkreis vor, die in der Ferne erfolgreich sind oder geworden sind. Deren Karriere sie in andere Städte in Deutschland oder in andere Länder geführt hat. Sei es nun als Musiker, Sportler oder Unternehmer.

Kennen auch Sie jemanden aus dem St. Wendeler Land, der anderswo erfolgreich wurde? Dann schreiben Sie uns per E-Mail an redwnd@sz-sb.de.

Am Vortag ist er aus Tübingen gekommen, wo er als CEO mithilft, das Ellis-Institut für Künstliche Intelligenz aufzubauen; eine Arbeit, die ihm auch mit 70 Jahren noch große Freude bereitet: „Als ich in der Univerwaltung angefangen habe, hätte ich mir nie vorstellen können, so lange zu arbeiten“, erzählt der Oberkircher, der nach der Mittleren Reife an der Handelsschule in Kusel an der Universität des Saarlandes eine Verwaltungslehre absolvierte: „Ich habe die Beamtenlaufbahn eingeschlagen und mich in der Abendschule weitergebildet. Zunächst habe ich mein Abitur nachgeholt und später noch ein

Verwaltungsstudium gemacht“, berichtet Geiß, der am 1. August 1972 seine erste Stelle an der Universität des Saarlandes antrat und 18 Jahre später die Position des stellvertretenden Haushaltsreferenten innehatte, als sein berufliches Leben eine ganz neue Wendung nahm: „Mir kam zu Ohren, dass die renommierte Max-Planck-Gesellschaft, die weltweit mittlerweile über zirka 90 Max-Planck-Institute in verschiedenen Disziplinen verfügt, 1989 auf dem Campus in Saarbrücken ein Max-Planck-Institut für Informatik gründen wollte. Ich bewarb mich um die Stelle des Verwaltungsleiters und wurde eingestellt“, erzählt Volker Maria Geiß, der sich noch gut an die besonderen Herausforderungen erinnern kann, die diese Position mit sich brachte: „Es war das erste Max-Planck-Institut, das sich mit Informatik beschäftigte. Es begründete also einen neuen Wissenschaftsbereich innerhalb der Max-Planck-Gesellschaft und wir mussten deshalb alle Prozesse und die Ressourcenplanung von Grund auf neu denken und etablieren.“ Dies sei angesichts der Tatsache, dass man damals noch nicht wuss-

te, wohin die Reise mit Blick auf Rechenanlagen und dergleichen gehen werde, alles andere als einfach gewesen. Und dennoch hat der Oberkircher diese Aufgabe mit Bravour gemeistert und war ab 2004 auch maßgeblich an der Einrichtung des Max-Planck-Instituts (MPI) für Softwaresysteme beteiligt, das gleich an zwei Standorten, in Saarbrücken und in Kaiserslautern, angesiedelt wurde: „Hier lag die größte Herausforderung darin, dass beide Standorte als ein Institut wahrgenommen werden sollten, was intensive standortübergreifende Zusammenarbeit erforderte“, konstatiert Geiß, der

die gemeinsame Verwaltung beider MPIs, sowohl für Informatik als auch für Softwaresysteme, bis 2022 leitete, nach seinem offiziellen Ruhestand im Mai 2020 noch zwei Jahre weiterarbeitete und obendrein noch an der Gründung weiterer Institute mitwirkte, etwa des inzwischen in die Universität Luxemburg integrierten MPI für Jurisprudenz, des MPI Security and Privacy (Sicherheit und Privatsphäre) in Bochum, des CISPA Helmholtz Zentrums für Informationssicherheit in Saarbrücken oder des Institute of Science and Technology Austria (ISTA) in Klosterneuburg bei Wien.

Bei all seiner Tätigkeit hatte er ein Ziel vor Augen: „Die Informatik beschäftigt sich mit sehr abstrakten Problemen. Deshalb ist es umso wichtiger, Wissenschaftler zu finden, die von ihrer Arbeit beseelt sind, etwas entwickeln möchten. Da solche Menschen aber immer im Denkprozess sind, wollte ich dafür sorgen, dass sie ideale Arbeitsbedingungen vorfinden, innerhalb derer sie sich optimal entfalten können“, führt der 70-Jährige aus, der den beiden MPIs zwar im Jahr 2022 den Rücken kehrte, seine Karriere



Der Oberkircher Volker Maria Geiß steht nach wie vor mit viel Elan und Lebensfreude mitten im Berufsleben. FOTO: JENNIFER FELL

aber nicht beendete, erhielt er doch eine besondere Anfrage: „Der international renommierte KI-Forscher Bernhard Schöllkopf bat mich, beim Aufbau des Ellis-Instituts in Tübingen, eines europäischen Netzwerks,

das den Zusammenschluss vieler Institute, die KI-Forschung betreiben, plant, mitzuhelfen. Das war für mich eine große Ehre, weshalb ich zusagte, diese Aufgabe zunächst interimsmäßig zu übernehmen. Spä-

Gruppen für Umzug in Freisen werden gesucht

FREISEN (red) Der Rosenmontagsumzug schlängelt sich am 3. März durch Freisen. Ortsvorsteher Matthias Bittelberger ruft nun Vereine und andere Gruppen auf, sich zu beteiligen.

Wer mitmachen möchte, kann sich mit dem Ortsvorsteher per E-Mail an Matthias.Bittelberger@freisen.de oder per Telefonnummer (01 51) 41 44 15 25 in Verbindung setzen.

Es geht um die Satzung des Vereins

OTZENHAUSEN (red) Die Verfassung eines Vereins wird laut Paragraph 25 des Bürgerlichen Gesetzbuches durch die Satzung bestimmt. Sie bildet den verbindlichen Rahmen allen Handelns eines Vereins. Worauf es bei der Satzungsgestaltung ankommt, bei der Anwendung und bei Satzungsänderungen, erläutert der Rechtsanwalt Patrick R. Nessler: am Donnerstag, 6. Februar, 18 bis 20 Uhr, in der Hunnenringhalle Otzenhausen, Ringwallstraße 8. Das Seminar ist ein Angebot von „Hauptamt stärkt Ehrenamt“ des Landkreises St. Wendel. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Online-Teilnahme ist möglich.

Anmeldung: www.vereinsplatz-wnd.de/seminare, E-Mail Ehrenamt@lkwnd.de.

ter erhielt ich einen Zwei-Jahres-Vertrag, der im September endet.“

Ob er seinen Vertrag nochmals verlängere, sei aktuell noch offen, meint Volker Maria Geiß, der zugibt, dass er in Tübingen, wo er sich von montags bis donnerstags aufhält, während er an den anderen Tagen von Oberkirchen aus arbeitet, nicht die gleiche Lebensqualität habe wie zu Hause: „Ich wohne im Hotel, wie Udo Lindenberg, nur nicht so feudal“, meint er lachend und fügt hinzu: „Ich habe nie ernsthaft überlegt, meine Heimat zu verlassen: Ich schätze meine Familie, meine Freunde und all die anderen netten Menschen sowie die hohe Lebensqualität im St. Wendeler Land. Es ist einfach meine Heimat“, sagt Geiß, der verheiratet ist, eine Tochter und drei Enkel hat.

In seiner Freizeit ist er gerne mit Walkingstöcken rund um den heimischen Weiselberg unterwegs, wo er den schönen Ausblick genießt. Auch auf den Fahrradwegen in der Region kann man den 70-Jährigen, der auch begeisterter Skilaufer ist, des Öfteren auf seinem Mountainbike antreffen. Das Golfspielen hat er hingegen nach mehr als 30 Jahren aufgegeben, weil Radfahren und Walken stärker dazu beitragen, seine Fitness zu erhalten.

Und auch seine Bühnenkarriere hat der vielseitige ehemalige Verwaltungsleiter, der Ende der 2000er-Jahre an der Hochschule für Musik Saar eine Gesangsausbildung zum Tenor absolvierte, inzwischen beendet, blickt aber mit Freude auf Auftritte, beispielsweise beim Sommerball der TU Kaiserslautern oder in der Illipse in Illingen zurück. Besonders gern erinnert sich der lebenslustige Oberkircher an gemeinsame Konzerte mit Sopranistin Laura Demjan.

Produktion dieser Seite:

Melanie Mai
Hans-Christian Roestel